



Themen

Gesundheitliche Versorgung im Alter

Bremen hat noch Luft nach oben
Seite 4

Versorgungswerk fit für die Zukunft

Hermann Lohmann in den Ruhe-
stand verabschiedet
Seite 6

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen
der Ärztekammer Bremen
Seite 7

Tipp

Über den Tellerand

„Über den Tellerrand“ schaut die Ärztekammer am 11. November 2015 in Bremerhaven. Auf der Seute Deern geht es um Gendermedizin im Praxisalltag. Von 17 bis 18.30 Uhr wird Dr. Ute Seeland vom Institut für Geschlechterforschung an der Berliner Charité vom „kleinen Unterschied“ berichten. Die Fokussierung auf die Unterschiede zwischen den Geschlechtern ermöglicht einen neuen Blick auf die Frauen- wie auch die Männergesundheit.

Weitere Informationen und Anmeldung (2 PKT):

Bezirksstelle Bremerhaven,
Claudia Utermöhle,
Tel. 0471/48 29 330,
✉ claudia.utermaehle@aekhb.de
🌐 www.aekhb.de

Standpunkt

Dividi et imperari



Geteilt und beherrscht werden: Das ist die passive Form des allbekannteren „divide et impera“. Wer diejenigen, die er beherrschen möchte, untereinander spaltet und womöglich gar mit Streiten beschäftigt, kann sie leichter beherrschen. Wer also nicht fremdbestimmt werden möchte, passt auf, sich nicht in solche Streitigkeiten zum Nutzen anderer verwickeln zu lassen.

Deshalb reibt sich die Ärzteschaft bundesweit die Augen ob der öffentlichen Auftritte einiger Funktionsträger/-innen. In der KBV schwelen die offenbar um diverse Machtinteressen kreisenden Konflikte ja schon länger. Immer wieder geht es auch um die Differenzen zwischen sogenannten Hausärzten und Fachärzten. Mich befremdet schon seit Jahren, dass sich in diesem Punkt die Funktionsträger einer Nomenklatur unterwerfen, die es nach ärztlichem Berufsrecht eigentlich so nicht geben sollte. Schließlich sind auch Allgemeinärzte Fachärzte, und deren Tätigkeit ist ebenso fachärztlich wie die des Allgemeininternisten, der faktisch eine vergleichbare Tätigkeit in der Versorgung ausführt, und anderer Fachärzte.

Es geht um Geld, sowohl was die Honorierung betrifft, aber natürlich auch die offenbar reizvollen Mitnahmeeffekte aus der Verwaltung von Verträgen mit den Kassen. Das rechtfertigt es aber noch lange nicht, zu Lasten der Geduld, des Ansehens und des Geldbeutels

derjenigen Ärztinnen und Ärzte, die in Ruhe eine bürokratiearme Patientenversorgung mit angemessenem Einkommen leisten wollen, einen Dauerstreit mit allen Mitteln auszufechten. Gegenseitige öffentliche Beschuldigungen unter Verbreitung von angeblichen oder tatsächlichen internen Informationen bewirken, dass die KBV und die Kassenärztlichen Vereinigungen – und damit auch die täglich die Patientenversorgung sicherstellenden Ärztinnen und Ärzte – nachhaltig in ihrem Ruf geschädigt werden.

Statt in bewährter Übung bei unterschiedlichen Positionen nach einem tragfähigen Kompromiss zu suchen, werden mit fein gesponnenen Intrigen und groben Worten die jeweils eigene Ideologie und das jeweils eigene Interesse in den Mittelpunkt der Aktivitäten gestellt. Das Gebaren schadet dem Ansehen aller Ärztinnen und Ärzte und wirft ein unnötig schlechtes Licht auf die ärztliche Selbstverwaltung.

Da können wir allerdings von der „großen Politik“ lernen: Natürlich ist es legitim, sich in Parteien oder Verbänden zu organisieren, um eigene Interessen zu artikulieren. Aber man dient dem Gemeinwohl nur, wenn man in der gemeinsamen politischen Arbeit den Interessenausgleich aktiv sucht. Sonst geht es so weiter: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Und das könnte dann für die KBV, die in diesen Tagen ihr 60-jähriges Bestehen feiert, auch ein Ende in Bedeutungslosigkeit sein!

■ Dr. Heidrun Gitter
Präsidentin der Ärztekammer

Wahl zur Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen

Wegen des Ablaufs der Wahlperiode 2012–2015 der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen ist deren Neuwahl gemäß der Wahlordnung vom 2. Juni 1987 (Brem. GBl. S. 187), zuletzt geändert durch Verordnung am 16. April 2015 (Brem. GBl. vom 16. April 2015, S. 463), erforderlich.

1. Der Vorstand der Ärztekammer Bremen hat gem. § 7 der Wahlordnung als Wahltag Mittwoch, den 2. Dezember 2015, bestimmt.
2. Wahlleiter: Jürgen Wayand, Postanschrift: c/o Ärztekammer Bremen, Schwachhauser Heerstraße 30, 28209 Bremen. Stellvertretende Wahlleiterin ist PD Dr. jur. Heike Delbanco.
3. Das Wählerverzeichnis, in das die wahlberechtigten Mitglieder der Ärztekammer von Amts wegen unter ihrer Wohnungsanschrift eingetragen werden, liegt vom 22. Oktober bis 29. Oktober 2015 während der Bürozeit für die Stadt Bremen bei der Ärztekammer Bremen, Schwachhauser Heerstr. 30, 28209 Bremen und für die Stadt Bremerhaven bei der Bezirksstelle Bremerhaven der Ärztekammer Bremen, Wiener Straße 1, 27568 Bremerhaven (St. Joseph-Hospital) öffentlich zur Einsicht für die Kammerangehörigen aus.
4. Der Delegiertenversammlung gehören insgesamt 30 Mitglieder an. Ihre Wahl findet nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit getrennten Wahlvorschlägen für die Wahlbereiche Bremen und Bremerhaven statt. Statt der Verhältniswahl erfolgt Mehrheitswahl unter den Bewerbern, wenn für den Wahlbereich nur ein Wahlvorschlag vorliegt. Wahlvorschläge können als Listenwahlvorschläge mit fester Reihenfolge der Bewerber oder als Einzelwahlvorschläge eingereicht werden. Die Zahl der Delegierten je Wahlbereich richtet sich nach dessen Anteil der Stimmberechtigten an der Zahl aller Wahlberechtigten und wird bei Abschluss des Wählerverzeichnisses vom Wahlleiter festgestellt. Die Delegiertensitze werden auf die einzelnen Wahlvorschläge im Verhältnis der auf sie im Wahlbereich entfallenden Stimmen verteilt (Näheres vgl. § 23 der Wahlordnung).
5. Wahlvorschläge müssen beim Wahlleiter schriftlich spätestens bis Montag, den 19. Oktober 2015, 12.00 Uhr, eingereicht werden. Formblätter für Wahlvorschläge und Zustimmungserklärungen der vorgeschlagenen Bewerber erhalten Sie in der Ärztekammer und auf www.aekhb.de.
6. Die Wahl ist eine Briefwahl. Jedem Wahlberechtigten werden spätestens am 22. November 2015 die Briefwahlunterlagen unter seiner Wohnungsanschrift zugesandt. Bei Verhältniswahl hat jeder Wahlberechtigte eine Stimme, bei Mehrheitswahl so viele Stimmen, wie Delegierte im Wahlbereich zu wählen sind. Der Wahlbrief muss an den Wahlleiter spätestens am Mittwoch, dem 2. Dezember 2015, 18.00 Uhr, zurückgesandt sein. Bitte denken Sie an die Postlaufzeit und senden die Unterlagen rechtzeitig ab – am besten bis zum 25. November 2015.

■ Der Wahlleiter



Weitere Informationen zur Kammerwahl finden Sie auf unserer Webseite unter:

■ www.aekhb.de

Auslegung des Wählerverzeichnisses

Das Wählerverzeichnis für die Wahl der Delegiertenversammlung am 2. Dezember 2015 liegt für die Kammerangehörigen zur Einsicht vom 22. Oktober 2015 bis 29. Oktober 2015 aus, und zwar

für die Stadt Bremen

bei der Ärztekammer Bremen,
Schwachhauser Heerstraße 30,
28209 Bremen,
Mo. bis Do. von 9.00 bis 16.00 Uhr und
Fr. von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

für die Stadt Bremerhaven

bei der Bezirksstelle der Ärztekammer Bremen,
Wiener Straße 1,
27568 Bremerhaven (St. Joseph-Hospital),
Mo. bis Do. von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr und
Fr. von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Ein Kammerangehöriger, der das Wählerverzeichnis für unrichtig oder für unvollständig hält, kann innerhalb der Auslegungsfrist Einspruch einlegen. Der Einspruch ist bei der Kammer schriftlich einzulegen und muss begründet sein. Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuss. Die Entscheidung wird dem Einspruchsführer spätestens am 3. November 2015 bekanntgegeben.

Kaiserschnitt – goldener Schnitt?

Ausstellung mit Bildern rund um die Geburt in der Bürgerschaft

Wie kommen Kinder heutzutage auf die Welt? Was bedeutet die Geburt für Mutter und Kind? Wer nimmt Einfluss auf das Geburtsgeschehen? Wie selbstbestimmt sind werdende Eltern? Diese Fragen thematisiert die Wanderausstellung „Kaiserschnitt – goldener Schnitt?“, die vom 1. bis 31. Oktober in der Bremischen Bürgerschaft zu sehen ist. In der Ausstellung präsentieren Künstlerinnen ihren persönlichen Blick auf das Erlebnis Geburt, anhand von Bildern, Fotografien, Zeichnungen und Collagen. Die Ausstellung ist Teil der bun-

desweiten Kampagne des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF) zur Senkung der Kaiserschnitttrate. Die Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) hat die Ausstellung gemeinsam mit dem hiesigen Künstlerinnenverband nach Bremen geholt, um das Thema in den Blick zu rücken.

Die Ausstellung ist vom 1. bis 31. Oktober von Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



Weitere Informationen:
www.frauen.bremen.de

40 Jahre Herzsport im Land Bremen

Großer Jubiläumskongress am 13./14. November

40 Jahre Herzsport in Bremen – aus dem Anlass gestalten der Landesverband der Herzgruppen und die kardiologische Abteilung der Reha-Klinik am Sendesaal am 13. und 14. November 2015 einen Jubiläumskongress. Auf dem Programm stehen Aufgaben, Verdienste und Perspektiven der ärztlichen und sportlichen Herzgruppen-Betreuung, vielfältige Themen zur Sekundär-Prävention chronisch Herzkranker und eine hoffentlich lebendige Erörterung zur möglichen Neu-Orientierung von Herzgruppen.

Die ersten Herzgruppen in Bremen wurden 1975 gegründet. 1989 entstand ein eigenstän-

diger Verein, der „Landesverband für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-erkrankungen“. Der Verband und die mehr als 100 Bremer Herzgruppen-Ärztinnen und -ärzte und Übungsleiterinnen und -leiter können nun auf 40 Jahre Aktivität in der Prävention zurückblicken.

Der Kongress würdigt das Jubiläum mit einem spannenden wissenschaftlichen Programm zur Sekundärprävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und beleuchtet dabei auch die Rolle der Herzgruppenärzte und Übungsleiter in heutiger Zeit.



Weitere Informationen zum Jubiläumskongress gibt es auf:
www.herzgruppen-bremen.de

Neues aus Bremerhaven

Gesundheitswoche widmete sich dem Wasser

Die 24. Bremerhavener Gesundheitswoche im September 2015 stand unter dem Motto „Gesundheit und Mee(h)r“. Den Auftakt machte Professor Dr. Gerd Klöck, Professor für Bioverfahrenstechnik an der Hochschule Bremen. Er berichtete in seinem spannenden Vortrag „Was tut das Meer für unsere Gesundheit“, wie viele Produkte aus dem Meer in der Medizin und der Lebensmittelindustrie Anwendung finden.

Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, lobte bei der Eröffnung die Organisatoren um Dr. Klaus Struck. „Wieder einmal ist es gelungen, einen Strauß von Themen zusammenzustellen, die häufige Gesundheitsprobleme und alltägliche Fragen aufgreifen, aber auch neue Entwicklungen und neue Gesundheitsrisiken

in den Mittelpunkt stellen“, sagte sie. Für seine Verdienste um die Gesundheit wurde Albert Fahlbusch der Ehrenpreis verliehen. Fahlbusch ist die Seele des Weser-Boxrings, eines Vereins, der Jugendliche für den Boxsport begeistert. „Wer hier boxt, der prügelt sich nicht auf der Straße“, sagte Fahlbusch.

Wie vielfältig und bedeutend Wasser für Bremerhaven ist, zeigten Wissenschaftler und Experten die ganze Woche über. Von Rettungsdienst über Gesundheit und Sicherheit im Offshorebereich und der Qualität aus dem Wasserhahn war alles dabei. Die abwechslungsreiche und hochklassige Woche war gut besucht und machte Lust auf das nächste Jahr anstehende Jubiläum, wenn die 25. Bremerhavener Gesundheitswoche lockt.



Ältere Menschen in Bremen gut versorgt

Verbesserungspotential dennoch vorhanden

Der demographische Wandel ist eine der bedeutendsten Veränderungen der Zeit. Immer mehr Menschen werden immer älter, auch bedingt durch medizinische Forschung, bessere Hygiene und Ernährung. Passgenaue Dienstleistungen, gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, starke Netzwerke zur Unterstützung bei Hilfebedarf, Gelegenheiten zum Engagement und zum sozialen Austausch sowie barrierearme Wege und Wohnungen sorgen dafür, dass ältere Menschen ihren Alltag selbst gestalten, unabhängig bleiben und ein gutes, aktives und engagiertes Leben im Alter führen können. Einen immer größeren Teil der Altersphase erleben die Menschen bei guter Gesundheit.



Gesundheit erhalten – Selbstbestimmung stärken

Auch wenn das Altern keinesfalls bindend mit einer Zunahme von Krankheit und Behinderung gekoppelt ist, wird der demographische Wandel das Gesundheits- und Krankheitsgeschehen in der Bevölkerung langfristig verändern und die Gesundheitsversorgung vor große Aufgaben stellen. So werden Ärztinnen und Ärzte der meisten Fachrichtungen zunehmend ältere und hochaltrige Menschen unter ihren Patientinnen und Patienten haben. Das stellt besondere Anforderungen an die stationäre und ambulante Behandlung. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Prävention sind bis in das hohe Alter sinnvoll, sie können Krankheiten vermeiden, ihren Eintritt hinausschieben oder die Folgen verringern. Multimorbidität ist nicht unbeeinflussbar, sodass eine vorsorgende Prävention und eine fürsorgende soziale und kurative Begleitung den Gesundheitszustand verbessern können. Ebenso gilt es, die gesellschaftliche Teilhabe der Erkrankten zu sichern und auszubauen.

Der relative und absolute Anstieg älterer und vor allem hochaltriger Menschen wirkt sich erheblich auf das Krankheitsgeschehen aus. Sowohl die Häufigkeit als auch das Spektrum von Krankheiten verändern sich. Auch

leiden ältere Menschen häufiger als jüngere an Mehrfacherkrankungen: So haben laut der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA 2012) etwa 70 Prozent der Männer und 75 Prozent der Frauen über 65 bis zu vier gleichzeitig vorliegende Erkrankungen oder Beschwerden. Ab dem 70. Lebensjahr nimmt zudem die Zahl der Arztbesuche zu: 56 Prozent der über 70-Jährigen geht bis zu zehn Mal pro Jahr zum Arzt, 28 Prozent sogar noch häufiger. Das ergab eine Versichertenbefragung der KBV im Jahr 2011. Aber auch die Zahl der verordneten Medikamente nimmt deutlich zu: Laut dem Arzneimittelreport 2013 der Barmer GEK nehmen etwa 33 Prozent der über 65-Jährigen mindestens fünf verschiedene Wirkstoffe ein. Fakt ist: Ältere Menschen müssen häufiger und anders behandelt werden als jüngere Menschen.

Bremen hat noch Luft nach oben

Ist die gesundheitliche Versorgung in Bremen auf diese Herausforderungen vorbereitet? Professor Dr. Stefan Görres vom Institut für Public Health und Pflegeforschung an der Universität Bremen stellte auf einer Fachtagung im Frühjahr seine Studie zur gesundheitlichen Versorgungssituation älterer Menschen in Bremen vor. Darin kommt er zu dem Ergebnis, dass Bremen schon über ein dichtes medizinisches, pflegerisches und therapeutisches Versorgungsnetz verfügt. So ist eine gute Erreichbarkeit der Angebote auch für alte Menschen sichergestellt. Die geriatrische Akutversorgung in Bremen ist sehr gut. Und die geriatrische Rehabilitation – Frührehabilitation, ambulante und mobile geriatrische Rehabilitation – wurde auch von den verantwortlichen Ärztinnen und Ärzten in Bremen bereits im Jahr 2012 im Bremer Ärztejournal äußerst positiv bewertet.

s. Bremer Ärztejournal 10/2012, Schwerpunkt: Medizinische Rehabilitation unter:
 www.bremer-aerztejournal.de

Gleichwohl kommt Görres zu dem Schluss, dass es an einigen Stellen Verbesserungspotential gibt. So verlange die notwendige interdisziplinäre Versorgung ein gutes Schnittstellenmanagement zwischen allen Beteiligten. Ein verbindliches landesweites Geriatriekonzept sollte die einzelnen Versorgungsbereiche bündeln und ihre Entwicklung steuern. Quartiere sollten so gestaltet sein, dass ältere Menschen möglichst lange ihre Selbständigkeit erhalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Schließlich spielen Qualifikation und

Ausbildung der im Bereich der Geriatrie tätigen Personen eine wichtige Rolle.

Qualifikation durch Fortbildung

Im Bereich Qualifikation setzt die Ärztekammer Bremen an und bietet ab November gemeinsam mit der Ärztekammer Niedersachsen das Curriculum Geriatrie Grundversorgung in einem 60-Stunden-Seminar-kurs. Das Curriculum richtet sich an Niedergelassene und Klinikärztinnen und -ärzte. Neben spezifischen Symptomen und Krankheitsbildern geht es um Lebensqualität und Autonomie, Arzneimitteltherapie im Alter und Rehabilitation. Viele praktische Anteile sowie die Möglichkeit der Selbsterfahrung im Alter werden die Veranstaltung ab. So bietet



der Kurs eine Vertiefung geriatrischer Kenntnisse im Rahmen der bereits ausgeübten Tätigkeit. Das Angebot kann Grundlage sein für neu entstehende geriatrische Tätigkeitsgebiete wie eine geplante geriatrische Schwerpunktpraxis oder die Tätigkeit als Heimarzt.

CURRICULUM GERIATRISCHE GRUNDVERSORGUNG

| | |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Termine: | 6./7. November 2015 in Hannover 15./16. Januar 2016 in Bremen 19./20. Februar 2016 in Hannover 11./12. März 2016 in Bremen jeweils Freitag 14.00 – 19.00 Uhr, Samstag 9.00 – 17.30 Uhr |
| Kosten: | 850 Euro |
| Information / Anmeldung: | Akademie für Fortbildung der Ärztekammer Bremen, Schwachhauser Heerstraße 30, 28209 Bremen. Telefon: 0421 3404-261/-262; Fax: 0421 3404-269 E-Mail: fb@aekhb.de |

Der alte und sehr alte Krebspatient

14. Bremer Krebskongress am 10. und 11. November 2015

Der 14. Bremer Krebskongress der Bremer Krebsgesellschaft e. V. steht dieses Jahr unter dem Leitthema „Der alte und sehr alte Krebspatient“. Die Plenarsitzung sowie mehrere Parallelveranstaltungen nähern sich dem Thema von verschiedenen Seiten. Den Auftakt bildet der Schülerkongress. Er wendet sich an junge Menschen der Jahrgangsstufen 9 bis 13, die sich vorab mit einer bestimmten Facette des Themas Krebs beschäftigen und Beiträge dazu erarbeiten. Eine Jury bewertet die Arbeiten, die 20 besten werden auf dem Bremer Krebskongress vorgestellt. Im Anschluss an das Schülerforum stellen Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer besondere onkologische Fälle vor.

Am Abend spricht Pallottinerpater Professor Dr. Heribert Niederschlag aus Vallendar in einem öffentlichen Festvortrag zum Thema

„Kann man Sterben lernen?“ Der Vortrag will zur Kunst des Sterbens ermutigen, wie sie im Umkreis der Hospizbewegung zurzeit in vielen Ländern wieder erstrebt wird. Die „Kunst des Sterbens“ bezieht sich auf das Erlernen des eigenen Sterbens sowie auf das Geschick, andere im Sterben zu begleiten und sie auf ihren Tod vorzubereiten.

Beim Bremer Krebskongress treffen sich seit 1989 Vertreter von Einrichtungen, die in der Onkologie tätig sind, zum Expertenaustausch und Wissenstransfer. Der 14. Bremer Krebskongress findet am 10. und 11. November im swissôtel Bremen am Hillmannplatz statt.



Informationen und Anmeldung:
 bremerkrebsgesellschaft.de

Versorgungswerk fit für die Zukunft

Herrmann Lohmann in den Ruhestand verabschiedet

Dr. Klaus-Ludwig Jahn, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks, brachte es auf den Punkt. „Herrmann Lohmann verkörpert das Versorgungswerk wie kein anderer.“ Nach 37 Jahren geht Herrmann Lohmann, der Geschäftsführer des Versorgungswerks, nun in den verdienten Ruhestand. Lohmann trat Anfang 1978 in die Dienste des Versorgungswerks der Ärztekammer Bremen. 1993 wurde der gelernte Buchhalter dessen Geschäftsführer. 2003 wurde er mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet.

Immer auf Heller und Pfennig genau

Diese Ära endet nun. „Er war immer sparsam mit Beiträgen der Ärzte und konnte den Verlauf eines Jahres vorab auf Heller und Pfennig genau berechnen“, sagte Jahn bei der Verabschiedung. Er sei immer sachkundig, leise und moderierend gewesen, so Jahn. „Er ist der personifizierte Vermittlungsausschuss – und dazu auch noch ein netter Kerl“, schloss Jahn seine Rede und dankte Lohmann für die tolle Zusammenarbeit.

In Lohmanns Amtszeit überstand das Versorgungswerk mehrere Finanzkrisen und entwickelte sich hervorragend. Von 1994 bis Ende 2014 stieg das Vermögen von 180,52 Millionen Euro auf über eine Milliarde Euro. Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten verdoppelte sich von 2.248 auf 4.589, die Zahl der Rentempfänger stieg von 482 auf 1.085. Auch gab es in den Jahren zahlreiche Änderungen der Satzung und der Rechnungsgrundlagen, um das Versorgungswerk jeweils an die geänderten Bedingungen anzupassen.

Versorgungswerk fit für die Zukunft

Zwei große Projekte hat Lohmann unlängst noch umgesetzt. Mit einer ALM-Studie wurde die Ausrichtung und die dauerhafte Leistungsfähigkeit des Versorgungswerks geprüft – und aufgrund der Ergebnisse eine Satzungsänderung erwirkt, mit der das Versorgungswerk fit für die Zukunft gemacht wurde. Auch der anspruchsvolle Umstieg auf eine moderne Standard-Mitgliederverwaltungssoftware sowie die Einführung einer elektronischen Archivierung gelangen während seiner Dienstzeit erfolgreich.

Dr. Heike Delbanco, Hauptgeschäftsführerin der Ärztekammer Bremen, dankte Lohmann ebenfalls für zehn Jahre hervorragender Zusammenarbeit. „Als ich anfang, hatten Sie 25-jähriges Jubiläum. Ich hatte damals alle Hände voll zu tun, um mich hier in der Kammer einzuarbeiten. Deshalb war es für mich ungeheuer beruhigend,

dass es im Versorgungswerk einen Geschäftsführer mit ganz viel Erfahrung gibt“, sagte sie. Man habe sich stets darauf verlassen können, dass Lohmann das Versorgungswerk rechtsicher, beständig und pflichtbewusst führe.

Herrmann Lohmann dankte für die freundlichen Worte und blickte zurück: „Als ich 1978 anfang, wurde im Versorgungswerk noch mit Durchschreibebuchhaltung und Karteikarten gearbeitet, es gab weder Kopierer noch EDV. Damit etwa 1.000 aktive Mitglieder, 180 Rentempfänger und ein Vermögen von rund 46 Millionen DM zu verwalten, war nicht immer einfach.“ Es sei fast unvorstellbar, dass es heute mehr als 4.000 Mitglieder und mehr als 1.000 Rentempfängerinnen und -empfänger gebe.

Dr. Frank Niehaus folgt nach

Das alles sei nur mit dem Vertrauen der Gremien und dem gemeinsamen Einsatz im Team möglich gewesen. „Die Verwaltung des Versorgungswerks war immer ein Gemeinschaftswerk. Ich bin allen sehr dankbar dafür, dass sie konstruktiv und mitdenkend auch neue Anforderungen mitgegangen sind“, schloss Lohmann seine Worte und wünschte seinem Nachfolger Dr. Frank Niehaus gutes Gelingen und viel Erfolg.

Dr. Frank Niehaus startete bereits am 1. Juni 2015 in seine neue Herausforderung als Geschäftsführer des Bremer Versorgungswerks. 1972 in Bremen geboren, studierte er Wirtschaftswissenschaften in Bremen und Hannover, wo er auch lehrte und promovierte. Seit 2004 arbeitete er beim Wissenschaftlichen Institut der PKV in Köln, dessen Leiter er 2012 wurde. „Die Führung dieser kleinen, aber feinen Institution, wie sie ja auch unser Versorgungswerk ist, brachte ihm die nötige Erfahrung für den neuen Job – und natürlich gibt es bei PKV und Versorgungswerken Parallelen“, sagte Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, bei seiner Begrüßung.

Niehaus forschte bei der PKV vor allem zu Finanzierungsfragen des Gesundheitswesens, zu den Auswirkungen des demographischen Wandels und zur Versorgungsforschung. Als gebürtiger Bremer ergriff er gern die Chance, in die Heimat zurückzukehren, und beim Versorgungswerk eine neue Ära einzuläuten. Gitter: „Wir haben das Projekt der Geschäftsführung des Versorgungswerks auf Kontinuität angelegt – daher freuen wir uns, dass wir den Weg mit Dr. Niehaus jetzt kontinuierlich und hoffentlich lange weitergehen können.“



Der neue und der alte Geschäftsführer: Dr. Frank Niehaus (li.), Herrmann Lohmann.

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Fit für den Facharzt

Chirurgie

Thema: Diagnostik und Therapie des Rektumkarzinoms

Referent: Prof. Dr. Stephan Freys

Termin: 6. Oktober 2015, 18.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (2 PKT)

Radiologie

Thema: Thoraxdiagnostik auf der Intensivstation

Referent: Dr. Andreas Sternberg

Termin: 13. Oktober 2015, 18.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltungen sind kostenfrei. (2 PKT)

Kinderschutz durch den Staat – geht das noch besser?

Referenten: Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Nicole Strüber, Horst Tietjens

Termin: 7. Oktober 2015, 16.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (4 PKT)

Ort: Hörsaal GW 1 der Universität Bremen

Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik

Als E-Learning-Kurs mit abschließendem Präsenzteil

Referent: Dr. Eckart Prölb

Termin: 8. Oktober 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Kosten: 120,- Euro (für Kammermitglieder), 140,- Euro (für Nichtmitglieder. (8 PKT)

Curriculum Psychosomatische Grundversorgung

Kursleitung: Dr. Dr. Peter Bagus

Termin: 9./10. Oktober, 20./21. November, 11./12. Dezember 2015; 29./30. Januar; 12./13. Februar; 4./5. März 2016

Freitags 17.00 – 19.30 Uhr, Samstags 10.00 – 16.45 Uhr

Kosten: 810,- Euro (60 PKT)

Kompass Kommunikationstraining – Herausfordernde Gespräche mit Patienten und Angehörigen meistern

Seminar für onkologisch tätige Ärzte, Kooperationsveranstaltung mit der Bremer Krebsgesellschaft

Referenten: Dr. Bernd Sonntag, Dr. Frank Vitinius

Termin: 5.–7. November 2015, Donnerstag 17.30 Uhr bis Samstag 14.00 Uhr sowie Vertiefungstag 13. Februar 2016 10.00 – 16.00 Uhr

Kosten: 250,- Euro (23 PKT)

Curriculum Palliativmedizin: 40 Std.-Basiskurs

Kursleitung: Dr. Hans-Joachim Willenbrink

Termin: 11.–15. November 2015, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Kosten: 600,- Euro (40 PKT)

Geriatrische Grundversorgung

60 Stunden gemäß Curriculum der Bundesärztekammer in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen.

Termine: 6./7. November 2015, Hannover; 15./16. Januar 2016, Bremen; 19./20. Februar 2016, Hannover;

11./12. März 2016, Bremen

Freitags 14.00 – 19.00 Uhr, Samstags 9.00 – 17.30 Uhr

Kosten: 850,- Euro (60 PKT)

„Über den Tellerrand“: Gendermedizin im Praxisalltag. Modewort oder Qualitätsmerkmal?

Referentin: Dr. Ute Seeland, Berliner Institut für Geschlechterforschung in der Medizin

Termin: 11. November 2015, 17.00 – 18.30 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (2 PKT)

Ort: Seute Deern, Bremerhaven

Gespräche, die wirken –

Das Arzt-Patienten-Gespräch

Kommunikationsseminar für Kinderärztinnen und -ärzte, aber auch Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen, Referent: Dr. Wolfgang Marg

Termin: 13.–14. November 2015, Freitag 17.00 – 20.00,

Samstag 9.00 bis 14.00 Uhr sowie Vertiefungstag

9. Januar 2016, 9.00 – 13.00 Uhr

Kosten: 180,- Euro (17 PKT)

Eine alte Bekannte?

Tuberkulose – Ein Update

Viele mögen Tuberkulose in Deutschland für ausgerottet halten. Doch ist es bisher nicht gelungen, die Erkrankung vollständig zurückzudrängen. Insbesondere die zunehmenden Erreger-Resistenzen und die wachsende Zahl erkrankter Kinder erfordern eine Auseinandersetzung mit der Situation. Daneben spielt auch die Migration eine Rolle dafür, dass wieder häufiger Tuberkulose in den Kliniken und Praxen diagnostiziert wird. Aktuelles zur Tuberkulose im Erwachsenen- und im Kindesalter, die besondere Situation der Flüchtlinge und die Rolle des Gesundheitsamtes sind Thema in der Veranstaltung.

Termin: 18. November 2015, 18.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (2 PKT)

Therapie des Typ 2 – Diabetes

Kooperationsveranstaltung mit dem Ärztlichen Verein zu Bremen

Referent: Prof. Dr. Michael Nauck, Bochum

Termin: 19. November 2015, 19.00 – 20.00 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (1 PKT)



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, Tel.: 0421/3404-261/262; E-Mail: fb@aeckhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).

Kleinanzeigen

Alteingesessene, optimal strukturierte Augenarztpraxis in Bremen sucht Kollegen/-innen für stundenweise Mitarbeit und Urlaubsvertretung. Konservativ: OCT, YAG, SLT, Flicker, NH-Laser, Sehschule etc. Ärztehaus mit 11 Kollegen.

CHIFFRE 1508181455

Wir sind ein privates MVZ und suchen Fachärzte/-innen für Allgemeinmedizin oder hausärztliche Internisten/-innen, in Teilzeit oder Vollzeit als Mitarbeiter/-innen. Ab dem 01.01.2016 oder später im MVZ Bremen-Mitte.

Tel. 0421/323 323

E-Mail: info@mvzbremen-mitte.de

Vielseitige gynäkologische Praxis mit nettem Team sucht Kollegin/Kollegen zur TZ-Mitarbeit, Assoziation oder Übernahme.

Tel. 0173/602 25 73

Gesundheitszentrum Lesum – Kollegen/-innen gesucht. Im Ärztehaus in Nachbarschaft zur Stiftung Friedehorst in Lesum sind noch individuell planbare und abtrennbare Flächen bis max. 400 m² zu vermieten. Weitere Informationen:

**www.lesumpark.de, Philipp Oster,
pos@procon-gruppe.com, Tel. 0421/52 25-121**

Privatpraxis für Akupunktur und Naturheilverfahren, beste Lage Schwachhausen, im Ärztehaus, mittelfristig abzugeben, günstige Konditionen.

CHIFFRE 1508261500

Fachärztin für Allgemeinmedizin sucht Mitarbeit bzw. Einstieg in Gemeinschaftspraxis. Langfristige Vertretung möglich.

Kontakt: drmayfee@gmx.de

Gut eingeführte Privatärztliche Praxis TCM/NHV ab 1/2016 aus Altersgründen abzugeben.

CHIFFRE 15090111402

Therapieraum, ca. 20 m² groß, zu vermieten. Ideal für Einzel-/Gruppentherapie in ärztlicher Praxis frei ab November 2015. Ruhige, verkehrsgünstige Lage in der Nähe des Klinikums Bremen-Mitte, Friedrich-Karl-Str. 21. Kontakt:

Tel. 0421/323 161 oder 0176/317 974 79

Suchen ärztliche/-n sowie psychologischen Mitarbeiter/-in oder Kooperationspartner/-in für etablierte Privatpraxis (Schwerpunkt Burnout/Schmerztherapie/NHV) ab Ende 2015/Anfang 2016.

CHIFFRE 15090111401

Zur Unterstützung des ärztlichen Dienstes suchen wir in Bremen-Lesum einen Facharzt (m/w) mit geriatrischer Fortbildung mit 39 Wochenstunden sowie Honorarkräfte für Spätdienste. Tarifliche Vergütung mit betrieblicher Altersversorgung und guten sozialen Leistungen. Bewerbungen an: Dienste für Senioren und Pflege gGmbH, Personalabteilung, Rotdornallee 64, 28717 Bremen,

bewerbung@friedehorst.de, www.friedehorst.de

Ärzte/-innen für unsere Notrufhotline in Nebenbeschäftigung für unser medical board mit Schwerpunkt auf Notfall-, Reise- und Tauchmedizin gesucht. Aufgaben sind u. a. medizinische Beratung, Behandlungscoordination, Abwicklung von Notfällen. Erforderlich: Deutsch/Englisch fließend & eine weitere europäische Sprache.

www.aqua-med.eu/de/karriere.html

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 31.10.2015 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekeb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen – für Kammermitglieder kostenlos

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.10.2015. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekeb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

ÄRZTEKAMMER
BREMEN



IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, www.aekhb.de
E-Mail: redaktion@aekeb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Gestaltung:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH

Bildnachweis:

- © Hornung
- © DSB
- © Barmer GEK